

Ajedrezzeitung

Banater Volkszeitung



Einzelpreis (Vorauszahlung) für jeden Sonntag,
Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig
bei 180, für das Ausland 4 USA-Dollar oder bei 200.

Berantwortlicher Schriftleiter M. Rito.
Schriftleitung in Verbindung mit der Fischplatz
Filiale Temefvar-Geschäft, Str. Bratianu 1a.
Vertreter: Arad 6-82. Empfänger: 21-82.

Bezugspreis (Vorauszahlung) für die ärmere
Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag,
ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 bei.

Einzelpreis (Vorauszahlung) für die ärmere
Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag,
ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 bei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 81.

Mittwoch, den 12. Juli 1932

14. Jahrgang.

Vaïda verhandelt mit dem polnischen Ministerpräsidenten.

Bukarest. Ministerpräsident Vaïda pflog mit dem Ministerpräsidenten Polens, der zu Besuch nach Bukarest kam, wichtige politische Besprechungen. In gutinformierten Kreisen verlautet, daß der polnische Regierungschef die Mitteilung mache, daß zwischen Polen und Sowjetrußland demnächst ein Arbitrag-Vertrag unterzeichnet wird. Dieser Vertrag wird erste Garantien dafür enthalten, daß Sowjetrußland alle bestehenden Verträge respektiert.

Zu Mittag wurde der polnische Ministerpräsident vom König in Kudowa empfangen, der den hohen Gast zu Ehren ein enges Diner, an welchem auch Vaïda teilnahm, gab.

Der Vertrag mit Rußland bedeutet Frieden.

Bukarest. Die "Zürcher Zeitung" führt in einem längeren Artikel aus, daß der zwischen Sowjetrußland und den Nachbarstaaten in London aufgesteckte Vertrag gleichzeitig die Anerkennung der gegenwärtigen Lage Bessarabiens durch Sowjetrußland bedeute. Litwinow, der sich demnächst nach Paris begibt, erklärte, daß der Vertrag die untrügliche Garantie des Friedens sei.

Eine Zollunion

strebt Österreich mit Ungarn an. London. Bei der Weltwirtschaftskonferenz machte der österreichische Delegierte Schüller die Mitteilung, daß die Bundesregierung auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Ungarn sehr großes Gewicht legt. Die entsprechende Form der Zusammenarbeit wäre die Zollunion, die nach Behebung gewisser Schwierigkeiten verwirklicht werden könnte.

Die ungarische Regierung nahm diese Nachricht mit Freude zur Kenntnis.

Konvertierung ungültig

amerikanischen Staatsbürgern gegenüber.

Bukarest. Der Bukarester Gesandte der Vereinigten Staaten hat dem Justizministerium im Range des Außenministeriums eine Botschaft übermittelt, in welcher er

dagegen Stellung nimmt, daß die Konvertierung auch amerikanischen Staatsbürgern, Firmen und Banken gegenüber angewendet wird.

Im Justizministerium fand hierüber unter dem Vorsitz Wladi Popovics eine Beratung statt.

Die Beratungen schlossen mit der Übereinkunft ab, daß die Konvertierung tatsächlich den amerikanischen Staatsbürgern und Unternehmungen als Gläubigern gegenüber nicht in Auwendung gebracht werden kann.

Wirtschaftsbelebung durch Notenumlauf erhöhung.

Wie finden die neuen 9 Milliarden Lei Deckung? — Weitere Erhöhung des Notenumlaufs.

Bukarest. Wir haben in unserer letzten Folge berichtet, daß die Nationalbank beschlossen hat,

den Notenumlauf um 9 Milliarden, d. h. von 21 auf 30 Milliarden Lei zu erhöhen.

Es entsteht nun die Frage, wie diese Neuemission gedeckt wird. Die Nationalbank hat ein amtliches Kommuniqué herausgegeben, in welchem versichert wird, daß für die neue Banoten-Emission die gesetzlich erforderliche Golddeckung vorhanden ist.

Es wurden nämlich derartige Investitionen in den Siebenbürgischen Goldbergwerken gemacht, daß diese in

der letzten Zeit viel intensiver arbeiten konnten, als dies vor dem Fall war. Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß heuer in den ersten fünf Monaten nahezu 2000 Kilogramm Gold hervorgebracht werden konnte, während im vergangenen Jahr insgesamt nur 3000 Kilogramm Gold gewonnen wurde.

Die Goldproduktion der letzten vier Jahre war folgende: 1929 2213 kg, 1930 2672 kg, 1931 2741 kg, 1932 2905 kg.

Bis Ende des Jahres werden laut sachmännischer Schätzung noch weitere

re 5500 Kilogramm ausgebeutet werden, was einem Wert von 609.430.050 Lei entspricht. Nachdem laut dem Stabilisierungsgesetz 25% Golddeckung notwendig ist, kann der Notenumlauf bis Ende des Jahres noch um 3 Milliarden erhöht werden, während im nächsten Jahr weitere 4–5 Milliarden herausgegeben werden können.

Man ist allgemein der Ansicht, daß durch die Vermehrung des Notenumlaufs eine bedeutende Entspannung der Geldkrise eintreten wird. Der Staat wird in die Lage kommen, den Blutlauf der Wirtschaft zu beleben, besonders auch in Bezug auf die Finanzierung der Getreidekampagne. Andererseits aber wird der Staat in die Lage kommen, seine Inlandschulden zu bezahlen.

Der deutsche Bruderkampf

wird jeden Tag schärfer. — nun hat, wird eingesperrt, „Hitler-Offizieren“, weil sie

Berlin. Nachdem die bei den S.A. und S.S.-Mannschaften der Nationalsozialistischen Partei im Hauptmannsrang stehenden Offiziere sich mit ihren unaufliebenden Mannschaften gleichen Sinnes erklärten und sich dagegen verwahrt haben, daß man sie nur immer in Aktion treten läßt, wenn irgendwo ein Gewaltakt durchgeführt werden soll, demgegenüber die Verb

staltung viel zu wünschen übrig läßt wurden sie als Führer abgesetzt. Auf direkten Befehl Hitlers wurde Hauptmann a. D. Dr. Ritter, Martwitz, Ortmann verhaftet und in einem Sammellager, deren es derzeit unzählige in Deutschland mit diesen tausenden unschuldigen Gefangenen gibt, eingesperrt.

Dollfuß verwahrt sich gegen — Lausbübereite.

Wien. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß sprach in einer Versammlung in Dornbirn in Vorarlberg. Der Bundeskanzler erklärte:

„Wir werden erst dann in Österreich Ruhe haben und das Verhältnis zu Deutschland wird erst dann nicht mehr gestört werden, wenn die Nazibewegung aus Österreich verschwunden ist. Wir werden die Dinge nicht zuspielen lassen und wir sind auch noch nicht am Ende der Möglichkeiten, mit denen wir die gegen uns gerichtete Bewegung bekämpfen werden. Wir werden unsere brave friedliche Bevöl-

kerung vor verbrecherischen Lausbübereiten bewahren.“

Sodann wandte sich Dr. Dollfuß gegen Hitler: „Wenn ein Regierungschef erklärt, Österreichs Kanzler verschönzt sich hinter Stacheldraht, so möge er nur kommen und schauen, wo der Stacheldraht zwischen Volk und Kanzler ist. Ein Kanzler (gemeint ist Hitler. Die Schrift), der jeden Menschen, der anderer Meinung ist, in ein Gefangenentaler mit richtigem Stacheldraht steckt, sollte nicht von Stacheldraht reden.“

Paris. In der russischen Gesandtschaft wurde zu Ehren des russischen Außenamtskommisars Litwinow ein Gabelstück gegeben, an dem auch Unterrichtsminister De Monzie teilnahm. Man rechnet damit daß Frankreich als erster Staat den osteuropäischen Pakt mit Rußland unterzeichnen wird.

Litwinow fühlt sich wohl

in Kreisen der Kapitalisten.



Abg. Hügel interveniert wegen den Spieltarten.

Wir berichteten bereits, daß seitens der deutschen Parlamentarier in Anlehnung an die Spieltartenplage eine Aktion eingeleitet wird.

Wie wir nun erfahren, hat Abg. Hügel am 8. d. M. eine Denkschrift an den Finanzminister gerichtet, worin er zum Ausdruck brachte, daß die Vereine, Kasinos etc. hinsichtlich der Spiel-Kartenbeschaffung den Gastwirten gleichgestellt werden mögen, d. h., daß sie sich die Karten ohne Scherzen ebenfalls bei den Tischen beschaffen können.

Abg. Hügel hat ferner gefordert, daß der Monopolstempel derart auf die Spieltarten aufgedruckt oder eingestanzt werde, damit dieselbe solange ersetzblich sei, solange die Karten existieren.

Wir hoffen, daß dem wohlbegründeten Ansuchen des Abgeordneten Raum gegeben wird und unsere Vereine, Kasinos etc. recht bald von der Kartentabelle, mit welcher besonders im Banat großer Missbrauch getrieben wurde, befreit werden.

Gombös in Wien.

Wien. Der ungarische Ministerpräsident Gombös ist am Sonntagabend in Wien eingetroffen, wo er über den ungarisch-österreichischen Handelsvertrag Verhandlungen führen soll.



Wissenschaftsschiff „Europa“ hat die Reise von New York nach Cherbourg in 4 Tagen, 16 Stunden und 48 Minuten zurückgelegt.

Bei Brüssel ist ein Autobus mit 30 Schülern in die Maas gestürzt. 20 Kinder ertranken.

In der Kroaten reformierten Kirche und jüdischen Tempel wurde eingebrochen und die Opferbüchsen geplündert.

Laut einem amtlichen Bericht des Volksbundes für die Deutschen im Auslande, herrscht in den deutschen Dörfern Russlands großer Hungersnot. Mehr als 100.000 Deutsche sind seit der Revolution schon erhungert und 70.000 Deutsche, die sich gegen die Enteignung ihrer Hörder gewehrt haben, befinden sich in Sibirien in Straflagern, wo Pest, Typhus und allerlei Krankheiten herrschen.

Der Kondomer Arzt Dr. Leiblau hat mit seinen zwei Assistenten den Erreger der spanischen Grippe gefunden.

Eindberg ist mit seiner Gattin nach Grönland geflogen, wo er mit dem Balbo-Geschwader zusammenkommen wollte. Er mußte wegen des dichten Nebels eine Notlandung vornehmen.

In der Gemeinde Ullmest hat der Bauer Michael Abram seine Ersparnisse (100.000 Lei) in die Backofentwand eingemauert, damit seine Angehörigen das Geld nicht auszahlen können. Die Bäuerin backte frisch gebacken der Kälte und Regen in diesem Ofen Brod und das ganze Geld ist verbrannt.

Am 17. Juli beginnt in Bukarest der große Prozeß in Angelegenheit der Greifse der Griechenwerftäten.

In Maybach erhängte sich der 24-jährige Ladislau Janca.

Bormester Max Schmelz hat sich mit der Kinoschauspielerin Anna Andra trauen lassen.

In der Karacher Gemeinde Ultmoldova haben die Brüder Mada und Iva Kalovic ihren Vater mit einer Wagnedehsel erschlagen.

Samt dem Umlaufblatt kostet mit 1. Juli d. J. ein Kilogramm nachlosen Jagdhunders 600 Lei und ein Viertekilogramm 150 Lei.

Bei Bukarest ist ein Flugzeug abgestürzt, wobei die beiden Insassen den Tod fanden.

Unbekannte Täter wollten die Grazer Wasserwerke in die Luft sprengen, doch rückte die explodierte Bombe nur geringen Schaden an.

Entgegen allen falschen Gerüchten, daß sich der Kinoschauspieler Gustav Fröhlich von seiner Gattin, der Schauspielerin Gitta Alpar nicht scheiden.

In Galatz ist man einen Riesenwindel auf die Spur gekommen. Der Staat wurde um mehr als 10 Millionen geschädigt. Zwei Mitbeteiligte, Janca Goldstein und Jakob Rubinstein wurden verhaftet.

Im Mediasch sind mehrere Personen nach dem Genuss von Salami an Fleischvergiftung erkrankt und einer davon ist bereits gestorben.

Weingartenbesitzer zur Belebung!

Jedes Quantum

ARZOLA
zu haben bei
Mezőgazdaság A.-G., Arad
Safon 468.

Tudson-Limousine,

amerikanisches Fabrikat,
6 Zylinder-Motor um

Lei 45.000

zu ha-
ben bei
A. Kálmán A.-G.
Arad, Piața Catedralei 3

Gnadentod dem Parlamentarismus.

Die Abgeordneten in Deutschland haben nur Mitberatungs-, aber kein Stimmrecht, weil in allen Fragen nur das Wort des Führers entscheidet.

Berlin. Das Gesetz über den preußischen Staatsrat wurde jetzt fertiggestellt, auf Grund welchen die Staatsangelegenheiten zukünftig geleitet werden.

Laut des neuen Gesetzes gehören zu dem Rat der Ministerpräsident, der auch Vorsitzender desselben ist, die Minister, sowie 50 vertrauenswürdige Staatsälterer als Beiräte.

Die Sitzungen des Staatsrates sind nicht öffentlich und es wird dort absolut keine Abstimmung vorgenommen. Bei jeder Beratung entscheidet das Wort des Vorsitzenden, also des Ministerpräsidenten. Das bisherige preußische Parlament löst sich auf und an dessen Stelle wird der neue Rat treten. Die Durchführung des Gesetzes erfolgt bereits im Laufe dieser Woche.

Der preußische Ministerpräsident Göring erklärte Pressevertretern gegenüber:

— Ein einem nationalsozialistischen Staat ist der Begriff der Abstimmung

unbekannt.

Wir kennen nur das Bestimmungsrecht der Autorität. Jeder ist seinem Vorsetzten gegenüber Rechenschaft schuldig. Wir sind Todfeinde des Demokratismus und haben nur die Frage des Parlamentarismus erledigt. Die nationalsozialistische Partei ist der einzige Herr des Reiches. Man sagt, dies sei Diktatur. Gut, es möge Diktatur sein. Wir halten aber am Führerprinzip fest und horchen nur auf unseren Führer, der stets das Recht, die Wohlfahrt und die Interessen des Volkes vor Augen hat.

Der Führer ist derjenige, der mit den Wünschen des Volkes am meisten vertraut ist. Und es ist in Zukunft ganz übersichtlich, ein Parlament zu wählen, weil die Parlamentarier doch nur Mitberatungs-, aber kein Stimmrecht haben. Auch in diesem Fall, wenn das ganze Parlament anderer Meinung ist, entscheidet nur das Wort des Führers.

Mattern aufgefunden.



Wie aus Moskau berichtet wird, ist der amerikanische Pilot Mattern, der vor ungefähr vier Wochen verschwand und von dem seither keine Nachricht eingetroffen ist, in Sibirien am 12. Juni bei Amadır-Gutsha niedergegangen und hat alle Strapazen glücklich überstanden.

Der russische Leiter des Luftverkehrswesens für die Arktis teilt auf Anfrage mit, daß Mattern von seiner ursprünglichen Route über der Beringsee abgetrieben und zur Notlandung zwangswise war. Da der Flieger eine Waffe bei sich hatte, konnte er für seinen Lebenunterhalt auf seiner langen Rückreise sorgen, bis er in menschlichen Siedlungen aufgefunden hat.

Laut einer Drahtmeldung aus Alaska ist das Schiff „Northland“ in See gegangen, um dem verunglückten Flieger Mattern Hilfe zu bringen. Laut den Aussagen Matterns benötigt er einen neuen Motor, um sein Flugzeug wieder in Ordnung zu bringen und den Flug fortzusetzen.

Technikum Konstanz

Importeurstechnik für Maschinen und Elektrotechnik

Promotex Int. Reparaturen und Automobilteile

Königsmannover

werden heuer stattfinden.

Bukarest. Laut „Lupta“ sollen im Herbst Königsmannover stattfinden. Diese Manöver machen Offizier-Abschluß notwendig, da die Offiziere nur bei solchen Gelegenheiten die notwendigen Prüfungen machen können.

*) Schnurrbross „Extra-Blond“ — das Produkt 30-jähriger Erfahrung hellt nachgedunkeltes Blondhaar bis zur gewünschten Nuance wieder auf. Der beigelegte „Haarglanz“ konserviert und kräftigt das zarte Blondhaar und gibt ihm gleichzeitig, unverwollten Goldglanz.

Die Amtsstunden

in öffentlichen Ämtern.

Laut Beschluß des Ministerrates beginnen die Amtsstunden in den öffentlichen Ämtern während des Sommers morgens halb 8 Uhr und dauern bis 2 Uhr mittags. An Werktagen, die nach Sonn- und Feiertagen folgen, ist vormittags kein Amt. An diesen Tagen beginnen die Amtsstunden nachmittags um halb 5 Uhr.

Todesfälle.

In Gutenbrunn verstarb die Witwe Barbara Wichtner im 86. Lebensjahr. Sie erlag einem Herzschlag. Dergleichen verstarb in Gutenbrunn an Alterschwäche J. Gels, der im 76. Lebensjahr stand.

Letzte Perlosowaer Gastwirt

mufste seine Gastwirtschaft schließen.

Der Perlosowaer Gastwirt Heinrich Schmidt hat dieser Tage seine Lizenz abgemeldet. Somit hat die Gemeinde kein Gasthaus mehr, denn vor einem Jahre hat auch Anton Bissus seine Gastwirtschaft gesperrt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie leicht doch manche Leute auch heute noch viel Geld auf ehrliche Weise verdienen. Als leuchtendes Beispiel für die vielen hunderttausenden Menschen, welche mit Ach und Krach soviel verdienen, um das trockene Brot über Nacht zu haben, ist der Verdienst des gewesenen Eisenbahngeneraldirektors und Temeschwarer Wasserleitungswirken Ing. Stan Vidrichin. Er wurde als Fachmann zur Untersuchung des Wassers zum Klausenburger Wasserwerk gerufen, hat sich auch einige Tage in Klausenburg aufgehalten, seine diesbezügliche Konstatierung schriftlich dem Stadtrat mit der Rechnung von 60.000 Lei überreicht. Die Klausenburger Stadtväter finden dies zu hoch und wollen nicht richtig mit dem Gelde herausrücken, so daß die Angelegenheit wahrscheinlich noch zum Revisionsausschuß kommt. — Man sieht, daß man heute — trotz der schweren Zeiten — selbst in einigen Tagen soviel verdienen kann, wie manche Leute in einem ganzen Jahr nicht verdienen können... Allerdings, ist die Grundbedingung, daß man Spezialist für Eisenbahnen oder Wasser und womöglich, was manchmal ebenfalls in die Waagschale fällt, politisch gut angeschrieben ist.

— über das Gold als Grabmesser des Reichtums und Deckung des Geldes. Seit Jahrzehnten wurde das Gold nicht so sehr zusammengehäuftet, wie in der Nachkriegszeit. Jeder Staat und die großen Banken selbst trachten darnach, je mehr Gold in ihren Panzerklassen verstaat zu haben, weil dies derzeit die leichteste Deckung des Geldes und sein Wert nicht jenen Schwankungen ausgesetzt ist, wie die einzelnen Valuten. In letzterer Zeit sind aber viele Staaten dem Scheine nach, von der Goldparität abgewichen und verkündeten, daß sie ihrem Gelde eine andere Deckung schaffen. In Wirklichkeit ist es noch nicht soweit gekommen und stets bei den Drohungen geblieben. Auch jetzt wurde bei der Weltwirtschaftskonferenz teilweise der Standpunkt vertreten, daß Gold doch immer nur ein wenig vorhandenes gelbes Metall ist und weder gegessen noch gebraten werden kann. Man kann verhungern, auch dann wenn man einen ganzen Keller voll Gold hat, wenn es niemand kauft oder für Ware, eventuell auch Arbeit etc. eintauscht. Frankreich besitzt bekanntlich derzeit das meiste Gold und der französische Delegierte bei der Londoner Konferenz rief den Burschgebliebenen Vertreter der anderen Ländern zu: "Ohne uns ist die Frage des Goldes und dessen Deckungswert unbestimmt, weil Ihr höchstens darüber debattieren könnt, ob die Farbe gelb bleibt, oder nicht!" — Vielleicht kommt einmal eine andere Lösung und man wird das Feld, Industrieanlagen oder selbst die Arbeit als Deckung für das Gold nehmen, denn wer gesund und arbeitsfähig ist, der kommt noch in die Lage Geld zu verdienen, wenn nur einmal Arbeit für alle Menschen wäre.

— darüber, was früher zu den Selbstverständlichkeiten gehörte. In den Pariser Straßenbahnen und Autobussen sollen besondere Klingeln angebracht werden, mit denen Damen, die stehen müssen, den sitzenden Männern anzeigen können, daß sie die Einräumung eines Platzes erwarten. Dem heutigen Zeitgeist der "Gleichschaltung" entsprechend mühten aber auch eine, vielleicht durch Prekärheit zu betreibende Weisvorrichtung da sein, mit der dieser oder jener Herr auf das Klingeln antworten könnte — nämlich, daß er auf Höflichkeit verzesse.

Todesfall in Großjetscha.

In Großjetscha ist der allseits beliebte Landwirt Johann Holz im Alter von 59 Jahren gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. In dem Verblichenen hat unser Blatt einen langjährigen, treuen Leser verloren, der im Kampfe für Wahrheit und Recht stets an unserer Seite mitkämpfte.

Romänien braucht Rinder.

Raum für 40 Millionen Menschen hat unser Land. — Der neue Abtriebsparagraph.

Bukarest. Im Justizministerium wurde über den Entwurf des neuen Strafgesetzbuches verhandelt. Es wurde der Paragraph gegen die Abtreibung der Leibesfrucht beibehalten, bis auf Einzelfälle, wo sie aus sozialen oder ärztlichen Gründen notwendig ist. Bis auf Russland ist die Abtreibung nirgends freigegeben worden.

Der Justizminister erklärte, Romänien könne 40 Millionen Einwohner ernähren und es bestehe kein Grund, nicht dieselbe Bevölkerungspolitik zu betreiben, wie die anderen Länder. Auch jede Propaganda für Verhüttungsmittel der Schwangerschaft wird nach dem neuen Gesetz bestraft.

Auffrischung der Banater Tierzucht.

Ein Syndikat zur Hebung der Schweizer Rindzucht im Banat soll gegründet werden.

Im Banat haben sich namentlich die deutschen Gemeinden auf dem Gebiete der Tierzucht und da in führender Weise, was die Schweizer Stiere und Kühe anbelangt, einen guten Ruf erworben, was weit und breit anerkannt wurde.

In der letzten Zeit sind aber unsere Landwirte infolge der engezeitlichen Wirtschaftskrise hinsichtlich der berühmten Banater Tierzucht von der Reinrassigkeit gewissermaßen abgerückt, weil die Beschaffung von Rühen und so die Aufrechterhaltung der reinen Schweizer Rasse immer mehr auf Schwierigkeiten stieß. Die Temeschwarer Landwirtschaftsschäffer will nun im Vereine mit dem Komitat, die Banater Tierzucht aufzurüsten und durch die Errichtung von Syndikaten förbern.

Solche Syndikate werden in Gratz, Lenauheim, Bogarosch, Fezbin und Eschalowa ins Leben gerufen. Aus der Schweiz werden Zuchttiere

importiert, für welche die Mitglieder des Syndikates bloß die Hälfte des Kaufpreises zu zahlen haben, während die andere Hälfte von der Landwirtschaftsschäffer beglichen wird. In Temeschwar wird sich die Union dieser Syndikate befinden, in welcher Rentschäffer die Syndikate je zwei Brautenten entsenden. Das Syndikat wird darauf achten, daß von den Schweizer Rühen nur Siementhaler Kühe gedeckt werden sollen, damit die Reinheit der Rasse bewahrt bleibt.

Seitens der Tierärzte wird die Kontrolle auch bezüglich der Milch und ihres Fettgehaltes vorgenommen, um auch auf diese Weise die Milchproduktion zu heben, was übrigens eines der Hauptzwecken der Syndikate ist.

Blondinen werden wieder blond
SCHWARZKOPF EXTRA BROWN

Kriegsrecht in Amerika.



Infolge eines Aufstandes, der sich mit großer Geschwindigkeit über mehrere Gefangenencäler im Staate Georgia verbreite, verhängte der Gouverneur das Kriegsrecht und ließ zur Sicherung die amtlichen Gebäude von Militär besetzen. Der Konflikt war dadurch entstanden, daß den im W egebau beschäftigten Gefangenen längere Zeit keine Löhne gezahlt werden konnten.

Bankeinlagen müssen ausbezahlt werden.

sagt das Gericht, das Konvertierungsgesetz sagt aber das Gegenteil und macht die exekutive Durchführung unmöglich.

Ein Einleger in Großwardein legte ein Geldinstitut wegen Nichtauszahlung seiner Spareinlage.

Die Bank wurde zur Rückzahlung verurteilt, erhob dagegen Einspruch mit der Begründung, daß sie die Regelungen des Umlaufschuldengesetzes im Anspruch nehmen könne.

Sie erbrachte gleichzeitig den Beweis, daß sie sich zur Festsetzung der monatlichen Auszahlungsquote auch an die Nationalbank gewendet habe, deren Entscheidung noch nicht vorliege.

Die Berufung der Bank wurde abgewiesen und dies damit begründet, daß sich die Frage, ob die Na-

tionalbank über das Gesuch entschieden habe oder nicht, ob die Bank eine Stundung erhalten habe oder nicht, bloß auf das Einstellungsvorfahren beziehe, aber die Erbringung eines Urteils zur herkömmlichen Rückzahlung nicht herleite.

Der Einleger hat nun, was er nicht hat: Er ist zwar im Besitz eines richterlichen Urteils, welches aber im Sinne des Konvertierungsgesetzes keine exekutive Kraft hat und demzufolge sowiel Wert ist, als würde sich eine Laube auf dem Haubach bilden, die zwar Eigentum des Besitzers ist, aber nicht gefangen werden kann und einer Foppelei gleichkommt.

Kopfschmerzen, Kopfticke, Kopfkrampf, Migräne, Zahnschmerzen stillt am schnellsten das von Dr. Höldes erzeugte METALGIN.
Erhältlich in allen Apotheken.

Prinz Siztus von Barma
ist nach Belgrad geflogen.

Budapest. Prinz Siztus von Barma, der sich längere Zeit in Montenegro aufhielt und auch mit politischen Persönlichkeiten Verhandlungen pflegte, ist nach Belgrad geflogen. Mittwoch verließ er die jugoslavische Hauptstadt und landete in Matassfeld.

Messerstecherei
in Fahrmarkt.

In der Gemeinde Fahrmarkt kam es dieser Tage unter jungen Leuten zu einer Rauferei, die einen blutigen Ausgang nahm. Im Laufe der Auseinandersetzung zog J. Bild sein Messer und versetzte damit seinem Gegner J. Geiß einen Stich in die Brust und einen in den Rücken, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und in ein Temeschwarer Spital überführt werden mußte. Bild wurde von der Gendarmerie verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Todesfall in Sackhausen.

In Sackhausen ist dieser Tage nach einem langwierigen Leben der Landwirt Josef Seitz im Alter von 63 Jahren gestorben. Er wird von seiner Gattin geb. Ammen, von seinen Söhnen Nikolaus und Michael und einer großen Verwandtschaft beklagt. Das Leichenbegängnis fand unter großer Teilnahme statt.

Schulnachrichten.

Die Direktion des Deutschen röm.-kath. Gymnasiums in der Temeschwarer "Banatia" gibt bekannt, daß die Einschreibungen für das Schuljahr 1933/34 vom 25. bis 31. August stattfinden.

Zur Einschreibung in die erste Klasse sind notwendig: Taufchein, Geburtschein, Staatsbürgerschein, Impfschein und Schulzeugnis. Die Schüler, die das Lyzeum im letzten Schuljahr besucht haben, benötigen keine Schriften.

Die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse ist am 1. September. Anmeldungen werden in der "Banatia" schon jetzt entgegengenommen.

Stadt Komitate Provinzen.

Bukarest. Anlässlich der Klausenburger Reise Balas erfaßt man seine Reformpläne, die aber eine Verfassungsänderung bedingen. So will der Ministerpräsident die Komitate auflösen und zu Provinzen zusammenziehen. An die Spitze dieser Provinzen kämen mit Unterministerrang bekleidete Präfekten.

Lippauer Schnapsbrenner

protestieren gegen die Monopolisierung des Obstschnapses.

Wir berichten, daß der Staat den Obstschnaps zu monopolisieren beabsichtigt, weshalb dieser nicht mehr im Verkehr gebracht werden darf.

In Lippa hat diese Nachricht großes Aufsehen erregt, weil Banater Landwirte schon vor Wochen den Minister Boču mit dem Eruchen aufsicht, gegen die geplante Monopolisierung zu intervenieren.

Dann erfuhr die Lippauer, daß diese Monopolisierung dennoch durchgeführt werden soll, weshalb sie im Wege des Ministers Boču sich an Ministerpräsidenten Balba-Boevod wendeten.

Gottloben Dechantpfarrer ist 40 Jahre Priester.

Der Gottloben Dechantpfarrer Hofbom vom Walasiewicz beging dieser Tage das Fest seiner 40-jährigen Priestertätigkeit.

Der Jubilant las morgens eine heilige Messe. Später traf Pfarrer Jakob Maus aus der Nachbargemeinde Albrechtsbor ein. Am Chor sang Direktor Lehrer Franz Werner eine Messelkomposition. Nachher begrüßten den Jubilanten der Gemeindenotar Josef Faber, Direktor Lehrer Franz Werner und Peter Gerson.

Einfuhrgebühren für Autos.

Bukarest. Die Einfuhrgebühren für Automobile sind mit Beginn vom 1. Juli auf 5000 Lei für Kraftwagen im Werte bis zu 150.000 Lei und auf 10.000 Lei für Kraftwagen mit höherem Wert festgesetzt worden.

Die Dreschmaschinenbesitzer

müssen nur die Hälfte der vorgeschriebenen Handelssteuer bezahlen.

Bukarest. Das Ministerium hat eine Verordnung getroffen, laut welcher die Dreschmaschinenbesitzer in Gebieten, wo die Ernte durch Frost beschädigt wurde, für das Jahr 1932 nur die Hälfte der vorgeschriebenen Handelssteuer zu bezahlen haben, während die anderen Hälfte abgeschrieben wird.

Rauferei beim Begräbnis des Staatspräsidenten Argentiniens.

Buenos Aires. Dieser Tage ist der Präsident Argentiniens Dr. Hydropo Iriquio gestorben. An seinem Leichenzug beteiligten sich ungefähr eine halbe Million Menschen. Zwischen den Gegnern und Anhängern des verstorbenen Präsidenten kam es beim Begräbnis zu einer wilden Rauferei, wobei der Sarg des Verstorbenen zu Boden fiel und 10 Personen schwer verletzt wurden.

Dreierlei Staatsbürger wird es in Deutschland geben.

Berlin. Das neue Staatsbürgergesetz in Deutschland hat die bisherige Staatsbürgerordnung aufgehoben u. durch eine neue ersetzt. Die Staatsbürger sind ihrem Blute nach in drei Kategorien eingeteilt, und zwar: 1. Gäste, 2. Reichsuntertanen, 3. Reichs-Staatsbürger.

Das Steuerwirkeltum

schafft müßige Arbeit.

Baut des neuen Steuergesetzes werden für solche, die Steuerhinterziehungen der Finanzdirektion verraten, Prämien ausgesetzt. Daraufhin sind derart viele Denunziationen bei den Steuerämtern eingelaufen, daß die Amtler nicht fertig würden, sie zu prüfen. Das hat bei dem langsamem Gang in unseren Amtern noch gezeigt.

Urzengräber bei Kerüllösch.

Auf dem Acker eines Kerüllösch's Bauern, bei Neusanktanna, ist beim Pflügen ein größeres Stück Boden eingestürzt. Die Untersuchung stellte fest, daß sich dort mehrere Gräber aus der Tützenzeit befanden.

Ernteaurlaub für Straßlinge.

An die Staatsanwaltschaften des Landes ist eine Verfügung seitens des Justizministeriums eingetroffen, laut welcher solchen Landwirten, welche sich auf Grund eines Haftbefehles (Manbat de arresto) in Haft befinden und um einen „Ernteaurlaub“ ansuchen, derselbe zu erteilen ist.

Tschakowa Notär suspendiert.

Ein Racheakt des Gemeindeschreibers. — Das Ministerium macht nicht viel Scherze.

Na' Tschakowa kam dieser Tage ein Telegramm, laut welchem das Innenministerium den Notär Alexander Gilian von seiner Stelle suspendierte. Diese Nachricht löste in ganz Tschakowa große Unzufriedenheit aus, denn die Bevölkerung war mit ihrem Notär stets zufrieden und wußte auch, daß er sein Amt gewissenhaft versah.

Mit der Amtstätigkeit des Notärs hat seine Suspension auch nichts zu tun. Die Ursache dieser strengen Maßnahme führt auf eine Angelegenheit mit der Genossenschaft zurück, als die Genossenschaft gegen den Notär flagbar aufgetreten war. Die Sache kam vor das Bezirksgericht und wurde weggeleert. Dies veranlaßte den gewesenen Gemeindeschreiber Bojan, der sich bemühte, wegen seiner

Entlassung Rache zu nehmen, gegen seinen früheren Chef beim Innenminister die Anzeige zu erstatten, daß der Tschakowa Notär eine unerledigte Sache mit der Genossenschaft hat und dies und jenes sich zuschulden kommen ließ.

Das Ministerium machte kurzen Prozeß. Weitert der Präfekt noch der Oberstuhlrichter wurde befragt, die Anzeige nicht überprüft, gegen den Notär keine Untersuchung eingeleitet, sondern kurzerhand seine Suspension angeordnet.

Der Notär hat daraufhin eine Untersuchung gegen sich veranlaßt, die vom Vermögensgeneralinspektor bereits durchgeführt wurde, so daß Hoffnung besteht, daß der Notär recht bald seine alte Stelle wieder besiedeln wird.

Die Jungdeutschen in Reschika

entfalten eine rege Tätigkeit.

Die Vereinigung der Jungdeutschen in Reschika hält eine Versammlung ab, bei welcher verschiedene aktuelle Fragen zur Besprechung gelangen. Zunächst begrüßte Obmann Ing. Robert Sendl die in schöner Anzahl erschienenen Mitglieder, in deren Reihen auch die Wandervogel-Mitglieder vertreten waren. Es wurde seitens des Herrn Alexander Juracel die amtliche Annmeldung der Vereinigung als juristische Person in Form eines Gesuches an die Polizeibehörde eingereicht, welches durch alle anwesenden Komiteemitglieder unterzeichnet wurde. Dieses Gesuch wurde übrigens mittlerweile auch bereits einer günstigen Erledigung unterstellt.

Neben Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, die Übungsstunden der Gesangssektion allwochentlich Mittwoch und Freitag abends nach 8 Uhr im Fleischernen Bahnhofrestaurant in dem durch den Vorster kostengünstig zur Verfügung gestellten Raum abzuhalten.

Es wurden ebenfalls bereit eine hübsche Anzahl der populärsten deutschen Lieder durch Obmann Ing. R. Sendl, sowie Chorleiter Anna A. Williger ausgewählt, mit deren Stimmen nach Fertigstellung der

hierzu erforderlichen Vorbereitungen sofort beginnen wird.

Chorleiter Ing. A. Williger erstattete den kreativen Bericht, daß die Musikkneipenhaber der Vereinigung sich jeden Donnerstag abends im Übungssaal der Wandervogel-Vereinigung zur Pflege der Kammermusik und Orchesterbildung einzufinden haben, damit die Vorbereitung für künftige selbständige Veranstaltungen der Jungdeutschen in Reschika beginnen kann.

Als nächster Antrag gelangt ein durch Obmann Ing. R. Sendl angeregter Vorschlag der Vereinigung in das nahegelegene, malerische Gödeler Tal zum Beschuß, an welchem sich denn auch Sonntag, den 8. Juli, eine hübsche Anzahl Mitglieder nebst Damen beteiligten, die sich in der herrlichen Berglandschaft in bester Gemüthsart den ganzen Tag hindurch zerstreuten.

Wie ersichtlich, schreiten die Jungdeutschen in Reschika in ihrer zielbewußten Kulturausbildung vorwärts und wird deren Tätigkeit als ebenso musterhaft wie im Vaterland dem Jungschwäbischen Volkspartei auch seitens der Danauer Zentralleitung gewürdigt.

Wer die Wahrheit feststellen und sich überzeugen will, daß der Johnsten Garbenbinder mit Massey Harris identisch ist

soll sich nicht trennen lassen, sondern den Johnsten-Binder besichtigen bei der Firma

Herr-Schrantz-Clayton-Shuttleworth A.-G.
Timisoara, IV., Str. J. C. Bratianu Nr. 1.

Alle Erfahrungen für Johnsten am Lager. Solange der Vorrat reicht, sehr billige Preise

65.3 Millionen Einwohner hat Deutschland.

Berlin. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 16. Juni d. J. beträgt die ortsansässige Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Saargebiet 65.3 Millionen Einwohner.

Zusammen mit den rund 830.000 Einwohnern des Saargebietes, in dem wegen der vorübergehenden Trennung von der deutschen Verwaltung nicht gezählt werden konnte, beläuft sich die Reichsbevölkerung auf 66.1 Millionen Einwohner.

Dieses Ergebnis bleibt um rund 1.7 Millionen hinter der Einwohnerzahl des Deutschen Reiches vor dem Siegzug zurück (76.8 Millionen im alten Gebietstand des Reiches.)

Gegenüber der Zählung vom 16. Juni 1925 hat die Reichsbevölkerung (ohne Saargebiet) um rund 2.7 Mil-

lionen zugenommen. Von der Gesamtbevölkerung entfallen 31.7 Millionen auf das männliche und 33.6 Millionen auf das weibliche Geschlecht.

Keine Salzlieferung aus România nach Ungarn.

Bukarest. Der deutsche Salzlieferungsvertrag mit Ungarn lief in diesem Jahre ab. Die romänische Monopolverwaltung versuchte, an die deutsche Stelle zu treten und lieferte eine Probefsendung von 500 Waggonen. Dennoch hat die ungarische Regierung im Interesse ihres landwirtschaftlichen Absatzes die Salzlieferungen von 600 Waggonen wieder Deutschland übertragen.

Abänderung des Volksschulunterrichtes

Bukarest. Unterrichtsminister Gusti erklärt einem Pressevertreter, daß einer der ersten Gesetzesvorschläge, welche im Herbst dem Parlament unterbreitet werden, sich auf die Neuregelung des Volksschulunterrichtes beziehen wird. Diese Neuregelung soll hauptsächlich darin bestehen, daß die Landwirte zur Zeit der Feldarbeiten ihre Kinder vom Schulbesuch freibekommen. Ob dies nicht vom pädagogischen Standpunkt für die Kinder von großem Nachteil sein wird, bezweifeln wir.

Die Arbeit im Schiltale

wieder aufgenommen.

Bukarest. Am Freitag sprach eine Abordnung von Arbeitern aus dem Schiltal bei Verkehrsminister Mironescu und lehrte ihm die Notwendigkeit der Arbeit vor. Die Abordnung wies besonders darauf hin, daß im Schiltal 70.000 Menschen nur von den Arbeiten in den Gruben leben.

Später hatte Mironescu dann Besprechungen mit dem Arbeitsminister Ionelcescu mit Minister Hagiyan und mit dem Generaldirektor der Gesellschaft in Petroșani. In dieser Begegnung wurde beschlossen,

keine Arbeitserlassen vorzunehmen, keine Gehaltsabrechnungen durchzuführen, die Zahl der Arbeitstage nicht unter 15 monatlich herabzusetzen und sämtliche Kündigungen zurückzuziehen.

Die Schwarze Rose geplündert.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist es bei Gärtnern in Sangerhausen-Sachsen — nach langjährigen Versuchen gelungen, durch Rücksicht eine vollständig schwarze Rose zu erzielen.

Deutsches Beamtengebot

schließt die Juden vom Staatsdienst aus.

Berlin. Das neue Beamtengebot schreibt vor, daß Richter keine öffentlichen Beamtenstellen in Deutschland besetzen dürfen. Ebenso niemand, dessen Gatte oder Gattin einer nichtarischen Rasse angehört. Diejenigen, die gegen diese Verfügung verstossen, sind zu erlassen.

Liebesbriefe Napoleons unter dem Hammer.

Aus dem Nachlaß des englischen Premierministers Lord Rosebery, der mehrere Bücher über Napoleon geschrieben hat, wird die große Napoleon-Bibliothek öffentlich versteigert. Unter den vielen interessanten Dokumenten aus dem Leben Napoleons sind zwei Liebesbriefe von besonderem Interesse, die Napoleon seiner ersten Frau Josephine geschrieben hat. Die Briefe wurden nach Josephines Tod von einer Maad gestohlen und gelangten nach verschiedenen Umwegen in die Hände Rosebrys.

• Am Unternat Überhau in Schäßburg können Schüler, die das dortige Geschichts-Gymnasium besuchen wollen, gute Unterkunft in hellen, freundlichen Zimmern und gute und ausreichende Verpflegung bei 4 täglichen Mahlzeiten erhalten. Den Jungen stehen neben den bloß 5-9 Bettigen Schlafzimmern, klassentypisch besondere Arbeitsräume zur Verfügung. Es wird Studienraum und Nachhilfe geboten und auf gute Erziehung großes Gewicht gelegt. Elektrisches Licht und Wasserleitung, Bad, Klavier, Radio und Telefondienst, sowie ärztliche Ordination im Hause. Die Schüler der Klassen 7 und 8 erhalten Einzelzimmer. Das monatliche Kostenlohn beträgt ohne Miete, aber einschließlich aller Nebenkosten 1200 Rei. Ein berichtigungswertiges Fällen wird auch Kostenabrechnung gewährt. Prospekte stehen auf Wunsch zur Verfügung. Man wende sich an Professor Hans Thiel, Unternatleiter, Schäßburg, Überhau.

AUFRUF!

Wir bringen dem v. i. Publikum zur Kenntnis, daß wir in der Textilfabrik in Temeschwar, in der Eötvös-Gasse 6, gegenüber der Tabakfabrik, unsere Erzeugnisse von nun an ausschließlich im Detall zu Original-fabrikspreisen verkaufen.

Zum Verkauf gelangen:

La Crepe de Chine in allen Farben . . .	Lei 68
Moderne "Riboul"-Seide in allen Farben,	
80 cm. breit	Lei 78
90 cm. Crepe Marocain-Seide, in allen Farben	Lei 57
Chanting-Seide, in allen Farben	Lei 42, 50
Modestoffe Seide	Lei 42
Moderne Creppstoffe	Lei 55
Moderne Pepitasstoff	Lei 48
Seidenpanama	Lei 58
Kleiderleinen, gestreift	Lei 30
Hemd- und Kleiderstoff	Lei 20, 22
Panama in allen Farben, 70—80 cm	Lei 20, 22
Zephie	Lei 22
Dijama-Zephie	Lei 24
Zephie	Lei 11
Leinwand, weiß, 80 cm.	Lei 17

Verkaufstage zu Original-fabrikspreisen sind: Montag, Dienstag, Freitag und Samstag jeder Woche.

Tödliches Unglück

beim Mausbeeren-Pflücken.

Dieser Tage ereignete sich in Lippa ein schweres Unglück, das den Tod eines jungen Menschenlebens zur Folge hatte. Der 6-jährige Johann Stoi wollte Mausbeeren essen, und da der Baum viel zu hoch war, um dieselben so zu erreichen, mußte er hinaufsteigen. Zu seinem Unglück stellte er sich aber auf einen dünnen Ast, der unter der schweren Last brach, so daß der kleine Knabe derart unglücklich herabstürzte, daß er an Ort und Stelle starb. Der Unschuldige Knabe wurde unter großem Trauergeleite zu Grabe getragen.

Die Gehälter- und Pensionen werden zukünftig pünktlich ausbezahlt.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, die bestellt, daß in Zukunft die Gehälter und Pensionen an einem vom Ministerium zu bestimmenden Zeitpunkte pünktlich ausbezahlt werden müssen. Die Verordnung wird in Beamten- und Pensionistenkreis sicherlich freudig aufgenommen werden, wenn auch mit gewisser Reserve, weil berlei Versprechungen immer wieder gemacht werden.

Ein Györöler Landwirt

hat die für Steuer gepfändeten Schweine verkauft, weil sie fett wurden.

Der Györöler Tischler Arckorn Gármás kam vor den Arader Gerichtshof, weil er seine für die rückständige Steuer gepfändeten Schweine verkauft. Bei der Verhandlung gab der Tischler an, daß er die Schweine deshalb verkauft, weil sie zu fett waren. Uebrigens hatte er auch den größten Teil der Steuern bereits ausbezahlt, so daß der Gerichtshof ihn freisprach.

Matuska komponiert...

Budapest. Während die Ressentlichkeit mit Aufmerksamkeit die Untersuchung des Massenmörders von Blatovce, Sylvester Matuska, versetzte, verteilte sich derselbe in Lieberkompositionen. Er sagt, er hätte im Gefängnis in Stein ein Kimsenarum abgeschlossen, zu dem er auch die Musik schreibt.

Matuska hat von seiner Gattin und seinem Tochterchen einen Brief erhalten, in welchem die Frau ihrem Gatten nahelegt, auf Gott zu vertrauen und alles einzugehen, was er begangen hat.

Landstraße aus Stahl

Warschau. Das Arbeitsministerium hat beschlossen, versuchsweise eine Landstraße aus Stahl zwischen Starowiz und Prolebska zu bauen. Neinliche Versuche werden auch in der Tschechoslowakei gemacht.

Nistor-Deutsche — Cuza-Deutsche.

Von Heinrich Anweiler.

Ich war es, der am 5. August vorigen Jahres meine Stimme gegen eine Erscheinung erhob, die mir bedenklich schien. Es war anlässlich der Parlamentswahlen,

als das Blatt der Selbsthilfsebewegung in einer Extraausgabe gedruckt und in der schwäbischen Gemeinden, der deutschen Wahlparole entgegen, in den Dienst der Cuza-Propaganda gestellt wurde.

Als es gelegenlich der Wahlen für den Volksrat zu einer Entzweiung zwischen der Vereinigten Ortschaften und der Selbsthilfe kam und man sich in verdächtiger Weise über unsere Richtung im Selbsthilfesblatte äußerte, hielt ich es für geboten, auf das Doppelspiel der führenden Kreise der Selbsthilfe nochmals hinzuweisen und ich nannte sie damit im Zusammenhang kurz die "Cuza-Deutschen", um damit auch gleichzeitig zu erreichen, daß sie nun vor der Deffentlichkeit Farbe bekennen. Statt dessen aber taten sie sehr entrüstet; statt sich über ihr Verhältnis zu Cuza zu äußern,

suchten sie ihre Verlegenheit dadurch zu verborgen, daß sie das Märchen von "Nistor-Deutschen" erfanden.

Während ich meine Beschuldigung der cuzistischen Einstellung der Selbsthilfe mit Beweisen belegte, beschränkte man sich in nationalsozialistischen Kreisen darauf, gegen uns Jungschwaben Pauschalverdächtigungen auszustreuen, die auch vom "Ostdeutschen Beobachter" (das Zentralorgan der Selbsthilfe in Siebenbürgen) übernommen und wiedergeführt werden.

Es ist kein Geheimnis, daß bei Bandesführer Habritius mit Cuza seinerzeit einen Pakt geschlossen hat, denn er hat es uns — einem inneren Kreis — nach erfolgtem Abschluß persönlich mitgeteilt, so daß ich mir es daher ganz gut vorstellen konnte, daß die Extratouren, welche seine Banater Exponenten dann bei den Parlamentswahlen machten, unter diesem Einfluß erfolgt sind. Mit einem Wort, die Bezeichnung "Cuza-Deutsche" war nicht unangebracht und es war daher auch gar kein

Gruß vorhanden, sich darüber zu entwirren. Ist doch der Name ein Hauptcharakterzug des Hitlerismus. Oder befürchtete man die Beträchtigung der Wahlschaaren?

Und wie verhält sich d' Sache mit den Nistor-Deutschen? Gau! die Bezeichnung auf die oppositionale Front als solche angewendet werden oder handelt es sich bloß um eine Einzelaktion?

Ich möchte den ganzen Bergang schildern, soweit er mir bekannt ist.

Bei den allgemeinen Wahlen vor zwei Jahren wurde von Seiten der Volkgemeinschaft der Liberale Dr. Axel Cosma gegen den deutschen Kandidaten Dr. Jakob Krohn, der außerhalb der Volkgemeinschaft stand, als Senator der Gemeinderäte unterstützt. Als Dr. Cosma dann starb, kam Fritz Connerth — ohne Beschuß des Volksrates — ins Banat, um sich hier um das freigewordene Senatorenmmandat zu bewerben. Fritz Connerth fand es nicht der Milde wert, auch nur mit einem der exponierten oppositionellen Männer innerhalb der Volkgemeinschaft Führung zu nehmen.

Er hat sich auf die Verbindungen und den Einfluß seiner Freunde gestützt und ist — durchgeflogen, weil die von ihm brüllerten Volkgemeinschaftstreuen oppositionellen Kreise gar keine Veranlassung hatten, ihn davor zu bewahren.

Es gibt eben Formen, die auch im Banat eingehalten werden müssen. Ich glaube, auch das sächsische Volk würde sich diesbezüglich eine Umgebung des Volksrates nicht gefallen lassen. In diesem Falle also von einem Verrat zu sprechen, ist mehr als dreist. Und dies auf eine ganze Bewegung zu verallgemeinern, von der man weiß, daß sie mit dem Fall nicht das mindeste zu tun hatte, sondern es vielmehr erwirkt hat, daß auch die kleinste Gruppe unserer Deutschumsbewegung, die Selbsthilfe, zu Macht und Einfluß in der Volkgemeinschaft gekommen ist, ist unverantwortlich; die Beschuldigung, die sie in einem Flugblatt gegen uns erhoben hat, in dem man uns vor dem Volk als Verleumder, Verfechter und Verräter des deutschen Volkes und deutscher Ehre hinstellt, ist nichts weiter als das Werk eines Narren, die nicht wissen, daß gerade wir es waren, die nach dem 1. Weltkrieg unmittelbaren Anteil an der Deutschumsbewegung und an der Organisierung des deutschen Schülervolkes hatten, die den Grundstein für Schaffung der Volksdemokratie gelegt und mehr als zehn Jahre gegen den Missbrauch und für die Erneuerung derselben gekämpft haben.

Wir sind jederzeit bereit, alle unsere Daten vor jedem Forum zu verantworten. Es sollen dies aber diejenigen versuchen, welche unter der Maske des Hitlerismus Cuza-Propaganda betreiben.

Dynamitattentat.

in Bralla

Bralla. Im Hasen wurde 20 Kilogramm Dynamit gefunden, das eine russische Terrorbande dort niedergelassen, um die Magazine in die Lust zu sprengen.

Die Polizei hat die Suche nach den Verschwörern aufgenommen und bereits eine Spur von ihnen gefunden.

Bon Bären und Wölken überfallen.

Ein riesiger Bär überfällt eine Gesellschaft in den Kronstädter Bergen. — Kampf zwischen Hirt und Wolf.

Die andauernd schlechte Witterung lockt in den Szeklergegenden in Siebenbürgen die hungrigen Wölfe in die Nähe von menschlichen Ansiedlungen.

Aus Klausenburg kommt jetzt die Meldung, daß trotz des Monates Juli in der Szeklergegend noch immer Wölfe die Einwohnerschaft bedrohungen.

In der Umgebung von Szekdivasrhely hatte der Schäfer Johann Bartol ein gefährliches Abenteuer mit einer solchen Bestie. Der 65-jährige Mann wurde, während er ziemlich weit von der Gemeinde seine Schafe weidete, von einem Wolf überfallen. Der alte Mann wehrte sich und konnte nur mit schwerer Milie, mit Hilfe seines Messers, die Bestie unschädlich machen, wobei er mehrere Bisse im Gesicht und an den Händen davontrug.

Ein ähnliches Erlebnis mit einem Wolf hatte auch der 12-jährige Hirtenjunge Michael Kovacs, der ebenfalls von einem Wolfs überfallen und durch gesäßliche Bisse verletzt wurde.

Bär überfällt Aussätziger.

Wie den Blättern aus Kronstadt berichtet wird, ereignete sich auf dem Bucegi-Berg eine aufregende Begegnung zwischen Aussätziger und einem Bären.

In dichtem Nebel begegneten die Aussätziger plötzlich einem großen Bären. Noch im ersten Schreden gab

einer der Teilnehmer einen Herolverschluß ab. Der Bär stürzte darauf auf die Aussätziger, die nach allen Seiten hin auseinander stoben.

Herr Mezoa stürzte auf den Flucht in einen Abgrund, blieb jedoch an einer hohen Linde hängen. Von hier konnte sie sich aber allein nicht retten. Alle ihre Rufe und Klagen verhallten ungehört. Erst nach 15 Stunden wurde sie vollständig erschöpft aufgefunden.

Ein Lippaer Gastwirt aufgefressen.

Josef Hagho ist als Mitpächter in das Arader städt. Kaffeehaus ein- und ausgetreten.

Wir haben seinerzeit berichtet, daß der Lippaer Gastwirt Josef Hagho sich bei dem Inhaber des Arader städtischen Kaffeehauses Otto Hoffmann als Mitpächter beteiligte. Hagho ließ sich auch in das Pachtverhältnis mit der Stadt einbezogen und bezahlte zugunsten Hoffmanns nahezu 100.000 Lei an rückständiger Pacht. Später überlegte sich Hagho aber die Sache und er trat aus dem Geschäft wieder aus.

Zugleich mit seinem Ausstritte forderte Hagho auch die bei der Stadt erlegte Summe unter dem Vorwande, daß er den Betrag nur als Depot hinterlegte. Die Arader Stadtleitung, welche sich mit der Angelegenheit be-

fachte, lehnte die Auszahlung jedoch mit der Begründung ab, daß sie zwar das Geld von Hagho bekommen hat, jedoch wurde ausdrücklich betont, daß dies zu Gunsten des verschuldeten bisherigen Pächters, im Sinne seiner mit ihm geschlossenen Vereinbarung gutzubuchen ist. Hätte damals Hagho nicht bezahlt, so hätte die Stadt möglicherweise Hoffmann Otto geglückt oder ihm das Kaffeehaus weggenommen. Hagho hätte demgefolge im besten Falle eine Forderung an Otto Hoffmann, der aber gänzlich zuvorangegangen ist und dessen seit Jahrzehnten in Arad bestandenes Delikatessengeschäft man wegen rückständiger Hauswirts geschlossen hat.

Berichtsverhandlungen

können nicht abgehalten werden, weil die Parteien nicht erscheinen.

Beim Arader Gerichtshofe mehren sich die Fälle immer mehr, wo Kläger oder Geplagte, sowie Zeugen um Aushebung der Verhandlungen anzuheben, u. damit begründen, daß jetzt die Gerichtsarbeiten im vollen Gange sind und ein Versäumnis unberechenbare Folgen nach sich ziehen könnte. Der Gerichtshof gibt den Gesuchen fast in aller Fällen Raum.

Rommunistenverhaftungen

in Arad.

Die Arader Sicherheitspolizei verfolgt schon seit längerer Zeit die Spuren einer Kommunistenorganisation. Dieser Tage konnte sie nun auf Grund von sicherem Anhaltspunkten den Schustermeister Alexander Molnar, sowie den Führer der Kronstädter Kommunisten Josef Ferenc, der auf einer Propagandareise in Arad weilt, verhaften.

Bei dem Schustermeister wurden anlässlich einer Hausdurchsuchung zahlreiche kommunistische Heftschriften und Plakate gefunden.

Das Wild als Briefträger.

Eine merkwürdige Entdeckung machte ein polnischer Jäger, der an der polnisch-russischen Grenze jagte. Wie ein Moskauer Blatt berichtet, fand er am Halse eines Rehs, das er erlegt hatte, einen Brief, der dem Tier um den Hals gebunden war. Das Schreiben, das vom 26. Februar 1933 datiert ist, rührte von einem russischen Bauer her und war an einen Verwandten gerichtet, der auf der polnischen Seite der Grenze wohnt. Da diese ungewöhnliche Art der Briefbestellung zwar billig, aber nicht ganz sicher ist, hat das Schicksal gezeigt, daß den versüchtigen Briefträger erreichte.

Verständige hiermit das p. L. Publikum, daß ich mein

Vergoldungs- und Bilderrahmen - Atelier

in 1. Abt. Reg. Ferdinand Nr. 21
(zw. Jozef söhneres Straße) verlegt habe.
Bitte auch weiter um ges. Unterstüzung.

Micha'l Haubenreich jun.

Das Arader Waldfest

wird erst im Herbst abgehalten.

Wegen der ungünstigen Witterung mußte das traditionelle Waldfest der Arader Deutschen immer wieder verschoben werden.

Schließlich wurde der Termin für den 9. bzw. den 16. Juli festgesetzt. Da aber der Wald an diesen Tagen bereits von anderen Gesellschaften besetzt ist und auch die Schulen wegen der Ferien nicht mittun können, würde das Waldfest den demonstrativen deutschen Charakter nicht genug zum Ausdruck bringen und so erscheint es gerechtfertigt, die Veranstaltung auf den Herbst zu verschieben.

Den Preis der Zuckerrüben

wollen die Zuckerfabriken herabsetzen, weil der Zucker billiger geworden ist.

Bukarest. Nach der Aussöhung des Zuckerkartells ist zwischen den Zuckerfabriken der Konkurrenzkampf ausgetragen, der eine geringe Verbilligung des Zuckers zur Folge hatte. Dies veranlaßt die Zuckerfabriken, sofort auch den Preis der Rüben zu reduzieren und es wurden auch bereits Verhandlungen mit den Zuckerrübenbauern bisbezüglich geführt, die bisher aber noch nicht abgeschlossen wurden.

Die Vorberührung der Zuckerfabriken ist jedoch ungerecht, denn durch die Verbilligung des Zuckers ist der Konsum derselben gestiegen und dadurch hat sich auch der Umsatz der Fabriken gesteigert, so daß sie im Grunde genommen, trotz des billigeren Preises noch immer nichts verlieren.

5
Februar

7 UHR ABENDS.

Roman von Paul Glemos

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie kam mit fünf Hälften zurück. Zwei davon waren Strohhüte.

„Die interessieren mich nicht“, erklärte Doktor Garsten, „aber die anderen drei bitte.“

Unter den letzten drei befand sich ein glaubhafter Velourhut. Auf diesen dachte Lammont, als Doktor Garsten fragte, welchen Hut Lammont gewöhnlich trage.

„Hatten Sie diesen Hut auch gestern auf?“ fragte Doktor Garsten.

„Davon.“

„Vormittags, auf dem Wege von und zur Gerichtsverhandlung und auch nachmittags?“

„Vormittags und nachmittags“, bestätigte Lammont.

„Und die anderen beiden Hüte?“

„Frage ich zur Zeit nur selten. Der eine ist so alt, daß er nur noch bei Sturm und Regenwetter herhalten muß, und der andere so elegant, daß er zur Zeit nur bei außerordentlichen Gelegenheiten getragen wird.“

„Wenn Sie sich also etwa verlobt würden, zum ersten Besuch ihrer Braut, würden Sie den letzten Hut aussiegen?“, sagte der Kriminalist wohlgelaunt. In Hede Lammont kochte es vor Wut ob dieser unverfrorenen Bemerkung.

„Was hat meine Haugalerie mit den gestrigen Greifgriffen zu tun?“

Doktor Garsten antwortete mit einer Gegenfrage. Wissen Sie, daß der Herr, der Vera Reese gestern nachmittag per Auto nach Hause brachte, einen graublauen Velourhut trug, wie dieser da?“

„Nun wurde es Hede Lammont zu bunt: „Sind Sie gekommen um Unverschämtheit zu sagen?“ zischte sie empört.

Doktor Garsten schüttelte ratlos den Kopf. „Der zweite Punkt, den ich gern klären würde, ist die Angelegenheit des Briefes. Sie wissen, daß ein Brief der Vera Reese an Sie, Herr Regierungsrat, in diesem Papierkorb gefunden wurde.“

„Don wom?“ fragte Hede Lammont.

„Don Staatsanwalt Seiden.“

„Er hat spioniert?“ rief sie, und die kleinen Körner ihres ohnach sie wußte, waren.

Auch diese Frage ignorierte Doktor Garsten.

„Es ist wesentlich“, erklärte er, sehr zustellen, wieviel dieser Brief in den Papierkorb kam. Wer von Ihnen beiden hat denn den Brief in Empfang genommen?“

Schwohl Regierungsrat Lammont als auch Hede Lammont bestritten den Empfang des Briefes.

„Ich habe von keinem Briefe erst Kenntnis bekommen, als Herr Kommissar Gömbichler ihn mir vorstellt und behauptete, er sei in meiner Wohnung gefunden worden. Durch meine Hände ging er nicht.“

„Und durch meine ebenfalls nicht“, verzerrte Hede Lammont.

„Wer war gestern nachmittag nach drei Uhr in Ihrer Wohnung?“

Hede Lammont erwiderte: „Staatsanwalt Seiden.“

„Das weiß ich. Er kam erst nach sechs Uhr. Wer sonst noch?“

„Sonst niemand.“

„Stand die Wohnung zwischen drei und sechs Uhr beständig unter strenger Aufsicht? Oder war sie eine Sekunde verschlossen?“

Hede Lammont hielte wieder Vera Reese zu Doktor Garsten. Sie wurde lebhaft. Mindestens zwischen fünf und sechs Uhr war sie verschlossen. Denn als ich um sechs Uhr nach Hause kam, war mein Bruder nicht zur Stelle. Sie

wissen ja, daß er durch ein merkwürdiges Telephongespräch davon gelockt wurde.“

„Haben Sie ein Sicherheitsschloß an der Korridotür?“ fragte Doktor Garsten.

„Nein“, erklärte Hede Lammont. „Dor Einbrechern fürchten wir uns nicht.“

„Es gibt Fälle, wo Türen mit einem Nachschlüssel geöffnet werden“, erklärte Doktor Garsten bedeutsam; „nicht um dem Wohnungsinhaber etwas wegzuholen, sondern, um ihm ein Vakuum in seine Wohnung zu legen.“

Diese Bemerkung wäre geeignet gewesen, die Geschäftsfrau Lammont für Doktor Garsten ungünstig zu stimmen; denn diese Bemerkung deutete darauf hin, daß er einen Dritten im Verdacht hatte, den Brief in die Wohnung eingeschmuggelt zu haben. Aber es schien Doktor Garsten gar nicht darauf angekommen, sich die Sympathie der Commonts zu erobern.

Denn unvermittelt stellte er ein Verlangen, das sonst nur in der doktohospitischen Abteilung der Kriminalpolizei an die Verdächtigen gestellt wird. Er erklärte:

„Bevor ich weggehe, brauche ich noch Ihre Fingerabdrücke.“

Und als Lammont in einem Gemisch von Staunen und Entziffung fragte: „Was haben denn meine Fingerabdrücke in der Angelegenheit zu tun?“, erklärte Doktor Garsten trocken: „In jedem anständigen Kriminalfall müssen Fingerabdrücke eine Rolle spielen.“

Er zog ein gelbweisses, anscheinend feuergeprägtes oder sonstwie präpariertes Papier aus seiner Tasche und lud Regierungsrat Lammont ein, seine Rechte und seine Linken auf dem Papier abzudrücken.

Als Lammont fertig war, wandte Dr. Garsten sich an Hede Lammont:

„Auch Ihre Fingerabdrücke, bitte. Es gibt nichts Schöneres, als den Abdruck eines schlanken, geschmeidigen Frauenfingers.“

Hede Lammont widerstand sich nicht, aber sie dachte sich, um vielleicht tollpatschiger und zartfüßiger gefüllt abends Seiden mit ihr umgehtanzen war, als dieser unerhörte Politist.

Doktor Garsten verabschiedete sich. „Ich werde Sie vermutlich zwischen neun und zehn Uhr anrufen, Herr Regierungsrat. Wenn mein Kollege Gömbichler die erwünschten Resultate beobachtet, werde ich noch an diesem Vormittag den Täter überführen. Es gibt dann auch für Sie eine Überraschung; ich würde Ihnen sehr empfehlen heute den allerbesten Hut aufzusetzen.“

Seiden saß blaß und übernächtigt in seinem Arbeitszimmer, als sich Doktor Garsten bei ihm meldete.

„Es ist sehr sehr lieb, daß Sie kommen, Herr Kommissar“, erklärte er. „Mögen Sie nicht auch, daß es sich empfiehlt, die Verhandlung gegen die Anderen so lange auszuführen, bis der Fall Reese geklärt ist.“

„Sind Sie zu mir gekommen, um mich in der Angelegenheit Reese zu sprechen?“ fragte Seiden.

Doktor Garsten bestätigte das.

„Dann tut es mir Leid, daß ich Sie an meinen Kollegen Gömbichler verweisen muß. Ich selbst werde den Fall Reese nicht weiter behandeln.“

„So?“ fragte Doktor Garsten gedehnt. „Darf ich fragen warum?“

Seiden wischte dem Blick der Matronen Augen Garstens aus.

„Ich fühle mich in der Angelegenheit Reese bestangen“, sagte er gedehnt.

(Fortsetzung folgt)

Abg. Anton Hügel

steht den Volksgenossen jeden Freitag von 8—12 Uhr vormittags im Deutschen Volksamt, Temeschwar (Stadt-Hausgasse), im Stock der Spieluhr zur Verfügung.

100.000 Tonnen Weizen

liefern Ungarn nach Deutschland.

Budapest. Der Leiter des ungarischen Handelsamtes Winkler ist nach Berlin gereist, wo er über Getreideexport Verhandlungen führt. Eingekehnte Kreise wollen wissen, daß Ungarn 100.000 Tonnen Weizen nach Deutschland liefern soll.

Soldatengrüße aus Bukarest.

Nachfolgende Gendarmer-Soldaten senden ihren Bekannten und Verwandten im Banat die herzlichsten Grüße: Jakob Otto aus Biled, Peter Neher aus Lovrin, Peter Schulz aus Ostern, Leopold Fillinger aus Schönendorf, Konrad Kühn aus Jarisch, Josef König aus Neubischowitz, Alois Peterling aus Steierdorf, Johann Eislin aus Retschitz, Josef Gubmen und Ferdinand Ephardt aus Retschitz, Josef Stork aus Offenbach, Josef Groß aus Liebling, Josef Steiner aus Temeschwar.

Auch folgende Soldaten des Bukarester Luftabwehr-Regimentes lassen ihren Angehörigen und Bekannten die schönsten Grüße zukommen: Emmerich Korec und Peter Hilger aus Großschönau, Josef Wezel aus Neu-Orad, Johann Holz aus Wotieg, Franz Lipper aus Wetschhausen, Anton Martin aus Hatzfeld, Josef Stuibert aus Nebel, Heinrich Hecker aus Semlak, Peter Bickling aus Großantonslaus, und vom 1. und 2. Jäger-Regiment: Georg Hinck und Walrich aus Großschönau.

Mädchenheim.

Herrschaffs-Villa mit prachtvollen barocken Gärten in gesunder ruhiger Lage, 2 Minuten vor der Straßenbahn und doch Land. Es nach Wunsch Ausbildung in allen Nächern des Haushaltes, Klavier, Gesang, Baute, Handarbeiten, deutscher Sprache, Literatur, gesellschaftlicher Tanz, Tanzen, Schnitzen usw. Für Schülerinnen Schachnachhilfe. Reichliche Verbesserung. Bab im Hause, gewissenhafte Aussicht. Preis für volle Pension samt Wäsche und Haushaltstausbildung monatlich 6 160. Anfragen an Mädchenheim hilfe Maria, Wien-Mauer, Promenadegasse 25.

Priesterweihe in Lovrin.

Im September wird in Lovrin Anton Schuler, der in Osnabrück die Priesterweihe empfangen hat, von Bischof Dr. Augustin Pachal zum Priester geweiht.

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Mahagoni“, Wien 1.
Wittstock, 12. Juli
Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Radio-Orchester. 21.30: Tanzmusik aus dem Restaurant Vorbauschule.
Berlin, 16.30: Gartenkonzert. 19: Orchesterkonzert. 20.45: „Die Zwillingssessel“ Spieleroper in drei Akten.
Wien, 12: Mittagskonzert. 15.20: Bratislava Wölfe für die Hauptstadt. 15.30: Für die Eltern. 22: Abendkonzert.
Prag, 11: Schallplatten. 17.30: Technik und Natur. 19.25: Klarinettenkonzert. 22.15: Nachrichten für das Ausland.
Budapest, 12.05: Kapelle des Königs, una. Inf. Reg. Rd. 1. 18.15: Jazzmusik. 22.10: Bigeunerkapelle Bela Kacay.
Dortmund, 13. Juli
Bukarest, 12: Nachrichten. 12.40: Leichte Schallplatten. 16.30 Kinderstunde. 19.40: „Die Wallfahrt“. Oper in drei Akten.
Berlin, 14.30: Hausmusik. 20.10: Volkslied-Lieder. 21: Berliner Kampfband-Orchester.
Wien, 9.30: Wettervorberichte. 15.35: Kinderstunde. 16: Mus. Überretten. „Der Blaue Meierbaron“ etc. 19.45: Orchesterkonzert.
Prag, 17.25: Kindermusik auf Schallplatten. 19.10: Populäre Lieder.
Budapest, 10: Vortrag über ungarische Städte. 18.30: Radio-Konzert. 18.40: Rundfunk-Gespräche. 20.45: Bigeunerkapelle Ballos Verein. 22.15: Wochberichte.

Im Liebestaumel

unbewußt die Grenze überschritten.

Die rumänische Grenzpolizei hat dieser Tage der Arader Siguranța einen jungen Mann aus Battonha übergeben, der die Grenze überschritten.

Der junge Mann befand sich mit einem Mädchen auf einem Spaziergang auf den Feldern von Battonha, und weil sie Arm in Arm gingen, mißten sie die Nähe von Menschen. Als das verliebte Paar so daherging, tauchte plötzlich die rumänische Grenzwache auf und verhaftete den jungen Mann, während das Mädchen über die Grenze nach Ungarn zurücksprang.

Die jungen Leute merkten in ihrem Liebestaumel nicht, daß sie die Grenze überschritten hatten. Der junge Mann wurde dem Temeschwarer Amtsgericht übergeben.

Todesfall in Sovata.

In Sovata ist im Alter von 58 Jahren die Gattin des Schuhmachersmeisters Johann Stöckl geb. Angela Vendat gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Trockene Bügelholzohle bilden bei Kneissel, Arad, Holz- und Kohlenhandlung

Schneefall und Regengüsse

bedrohen die Ernte mit Vernichtung.

In der Moldau, in Oltenien und im Seltlerland dauern die Regengüsse an. Die Erteausichten sind insgesamt stark gesunken, die Feldarbeiten aber unmöglich gemacht.

Im Komitat Dreistahl musste die Bevölkerung breiter Gemeinden wegen eines Wollenbruches und großer Hochwassergefahr fliehen.

In der Tömdsgegend richtete das Hochwasser großen Schaden an. Das Tömds-Tömdser Sanatorium mußte geräumt werden.

In der Moldau regnet es unaufhörlich. Der Pruth hat bereits große Landstriche unter Wasser gesetzt. Weitere Gemeinden stehen bereits unter Wasser. Die Erte ist vollständig vernichtet worden.

Auch der Drischtet führt seit einigen Tagen starkes Hochwasser. In manchen Gemeinden, wo das Ufer nicht sehr hoch ist, ist das Wasser eingebrungen.

Schneefall im Sommer.

In der Gegend von Butina und Altermann hat es neuerdings geschneit. Wegen des abnormalen Wetters konnten die Feldarbeiten überhaupt noch nicht begonnen werden.

Auch die Theiß steigt und hat bereits eine Höhe von 560 Zentimeter erreicht. Man nimmt an, daß sie auch weiterhin noch steigen wird.

Der Hodoniner Schule

wurde vom Temeschwarer Revisionsausschuß 25.000 Lei zugesprochen.

Noch im Jahre 1930 votierte der Hodoniner Gemeinderat für die dortige rumänische Schule 200.000 Lei. Zwischen den Rumänen und Deutschen der Gemeinde kam damals eine Vereinbarung zustande, wonach auch der deutschen Schule derselbe Betrag von der Gemeinde stiftig gemacht werden sollte.

Für das laufende Jahr wurden nun im Kostenvoranschlag der Gemeinde 25.000 Lei als erste Rente für die Unterstützung der deutschen Schule aufgenommen, doch appellierte der Vizepräsident der Gemeinde dagegen und die Komitatsleitung gab der Appellation Raum.

Daraufhin wendete sich der Schulrat an den Revisionsausschuß in Temeschwar, der zugunsten des deutschen Schulrates entschied und den Posten im Gemeindebudget aufnahmen ließ.

Engelmacherei in Delta.

In Delta verstarb die 88 Jahre alte Anna Cardia, Mutter zweier unehelicher Kinder, an den Folgen einer gewaltsamen Leibesstrafeinbung.

Junian beglückt die Minderheiten.

Neuer Schlager mit der alten Melodie.

Bukarest. In der letzten Zeit sind verschiedene neue Parteien aufgetaucht, welche sich durch neue Versprechungen bemerkbar zu machen versuchen. Eine derselben ist auch die Partei Junians, die sich sogar ein eigenes Minderheitenprogramm zurecht gelegt hat.

Dasselbe enthält folgende Punkte:

1. Mit den Minderheiten brauchen keine Wahlkarten abgeschlossen werden, weil sie doch keinerlei praktischen Wert haben.

2. Die Minderheiten können als ordentliche Mitglieder in die Partei einzutreten (wiederholt), wo sie als vollkommen gleichberechtigt anerkannt werden und sogar „Gunklins“ besetzen können.

3. Der Unterricht kann neben der rumänischen Sprache in jeder Sprache nach dem

Wunsche der Gemeinschaft frei erfolgen.

4. Kirchliche und Schulangelegenheiten erfahren vollständig gleichmäßige Behandlung.

5. Es ist zu ermöglichen, daß in der Rechtsbarkeit und Verwaltung die Minderheiten ihre Sprache frei gebrauchen können, und zwar nicht nur über Wunsch der Mehrheit des betreffenden Ortes, sondern aufgrund eines durch das Wahlverhältnis der Bevölkerung gegebenen Rechtes.

6. Die Angabe der ethnischen Abstammung ist anzuführen. Die Freiheit gegen die Minderheiten oder deren Sprache ist zu verbieten.

Das Lied ist nicht neu, denn die Wörter sind uns längst vertraut. Wir hören wohl die Verbelungen, aber es fehlt uns der Glaube...

Angebliche Kinderentführung

in Großsankt Nikolaus. — Das Kind wiedergefunden.

Der Temeschwarer Oberstuhrlrichter Johann Stuparu steht mit seiner Gattin in Scheidung. Die Frau zog infolgedessen zu ihrem Bruder, dem Großsankt-Nikolaus-Stationsschreiber Stefan Chevereșan und nahm auch ihr anderthalbjähriges Kind mit sich. Stuparu forderte seine Gattin des öfteren auf, das Kind zurückzubringen, doch weigerte sie sich, der Aufforderung Folge zu leisten, weil laut den Gesetzen das Kind in diesem Alter bei der Mutter bleiben muß.

Der Oberstuhrlrichter wollte aber unter allen Umständen das Kind, das er sehr liebte, zu sich nehmen und fuhr deshalb mittels Autos nach Großsankt-Nikolaus.

In Großsankt-Nikolaus traf er seinen kleinen Neffen, den Sohn des Stationsschrebers Chevereșan, der ihn bat, ihn mit dem Auto mitzunehmen. Der Oberstuhrlrichter nahm den Jungen mit nach Temeschwar. Als die Eltern merkten, daß ihr Sohn nicht

zurückgekehrt sei, telephonierten sie nach Temeschwar, doch war der Oberstuhrlrichter nicht dort, weil er auf der Straße einen Autounfall erlitten.

Die erschrockenen Eltern machten sich sofort auf den Weg nach Temeschwar. In Begleitung der Polizei begaben sie sich in die Wohnung Stuparus, doch war der Knabe nicht zu finden.

In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde nun der Temeschwarer Gutsbesitzer Clucut des Nachts von einem Chauffeur geweckt, der ihm einen Brief überreichte, in welchem der Oberstuhrlrichter Stuparu dem Gutsbesitzer mitteilte, daß er den Sohn Chevereșans nach Hause bringen möge. Der Gutsbesitzer, der ein Verwandter der Familie Chevereșan ist, lief schnell auf die Straße, wo er den Jungen fand, während der Chauffeur bereits verschwunden war. Den Knaben brachte er dann heil den besorgten Eltern zurück.

Ratlosphäre Folgen des Dollarsturzes.

Neues von der Dollarfront. — 120 Lei der Dollar. — Die Dolllarbesitzer haben in wenigen Tagen ihr ganzes Vermögen verloren. — 100 Millionen bei Schaden im Banat.

Bukarest. Der Dollar stürzt in seinem Kurs weiter, und man zahlt jetzt höchstens 120 Lei für ihn. Er hat somit bereits 30 Prozent seines ursprünglichen Wertes abgegeben.

Es ist aber höchstwahrscheinlich, daß der Dollar solange sinken wird, bis er 40 Prozent seines Wertes verloren hat.

Der katastrophale Sturz des Dollars hat wie auf der ganzen Welt auch in Rumänien ganze Vermögen vernichtet. Viele Leute, und gerade hier im Banat, haben ihr Geld in Dollars angelegt, um sicher zu sein. Als der Preis desselben zu fallen begann, so dachte man, daß dies nur vorübergehend sei und man trachte überhaupt nicht, ihn an den Mann zu bringen. Nun müssen die Dollarbesitzer zusehen wie er von Tag zu Tag von seinem Wert abgibt, ohne ihn verkaufen zu können, da es keinen Käufer gibt obwohl sein Wert so gesunken ist.

Sachverständigen zufolge

soll der Schaden, den der Dollarsturz im Banat allein verursacht hat, 100 Millionen bereits übersteigen.

London. In London ist man der Meinung, daß die amerikanischen Finanzbehörden den Pfundsterling laufen und somit den Dollar massenhaft auf den Markt werfen, was den Sturz desselben fördert.

Bukarest. Viele Großindustrielle sind nach Amerika gefahren, um den niedrigen Dollar-Kurs und die hohe Stabilisierung unseres Leu noch auszunützen und sich amerikanische Waren zu kaufen, deren Preise bisher unerreicht hoch waren. Laut Meldungen der Schifffahrtsgesellschaften herrscht in letzterer Zeit eine überaus große Nachfrage nach Fahrkarten für die nach Amerika fahrenden Schiffe, die oftmals besetzt überfüllt sind, wie dies nur in den Jahren 1920—1926 der Fall war, als die Auswanderung noch blühte.

Die Loriner Biehhirte — Hungern.

In Lorin wurde dieser Tage getrommelt, daß jeder Biehhirte seinen als Halterlohn gebührenden Weizen abliefern soll, weil die Biehhalter ohne Brot sind und hungern. Geschicht dies nicht so beachtigen die Biehhalter, die Kuhhalt einzustellen und es ist fraglich, ob man in Lorin deutsche Leute findet, die Kuhhalter sein wollen und obendrein noch hungern müssen.

Es wird in diesem Falle den Lorinern genau so gehen, als wenn man durch die Judenhege die kom Zeit zu

Zeit in die Gemeinde kommenden jüdischen Fleiderhändler nicht mehr ins Dorf läßt und die Hausfrauen ihre Gänsefedern nicht verkaufen oder für Geschirr eintauschen können. Die arbeitslosen Zugabuben und Kapoisten werden sich gewiß weiter als Kuhhalter, nach als Fleiderhändler melden und den Nachteil hat wiederum nur das unschuldige Volk, welches doch für das unverantwortliche Herumschreien einiger Leute nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Befreiung im vom. Umkreis

weil Deutschland angeblich rüstet.

"Supta" hat beständig den in London geschlossenen Vertrag die Meinung der militärischen Kreise eingeholt. Mehrere hochstehende Offiziere erklärt einstimmig, daß der Vertrag für die Ostgrenze Rumäniens die Ruhe schafft. Im Zusammenhang damit, gaben sie ihrem Bedauern Ausdruck, daß die Abrüstungskonferenz nicht das gewünschte Ergebnis zeitigte. Sie sehen mit Befreiung, daß Deutschland rüstet und damit den Frieden gefährdet. Hoffentlich wird es jedoch gelingen, Deutschland zu einer besseren Einsicht zu bringen.

Eine Stadt und 15 Gemeinden

von einem Tornado vernichtet.

Metrost. Im Meteo wütete am Mittwoch ein furchtbarer Tornado, der eine Stadt und 15 kleinere Ortschaften vollständig vernichtet. Die Telefon- und Telegraphenleitungen wurden vollständig zerstört und ungefähr 600 Menschen blieben bei dieser Katastrophe ihr Leben ein.

125 sozialdemokratische Mandate

in Deutschland annulliert.

Berlin. Der Reichsinnenminister hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die ganze sozialdemokratische Wahlliste, von den jüngsten Wahlen in den Reichstag und im preußischen Landtag, zu annullieren sei, ohne Rücksicht darauf, ob auf der Liste auch andere Parteien angehörende Kandidaten figurieren. Entsprechend wurden 120 sozialdemokratische und 5 Mandate der Staatspartei annulliert. Diese Mandate blieben unbesetzt.

Handelskredite

wird die Nationalbank gewähren.

Die Nationalbank hat an ihre Filialen eine Circularverordnung gerichtet, die in der Handelswelt großen Optimismus erregte.

Die Notenbank sieht nämlich den Zeitpunkt für gekommen, eine Aktion zur Stützung des Handelskredites zu beginnen. Deshalb wies sie ihre Filialen an, die örtlichen Verhältnisse zu studieren,

auf welche Art es möglich wäre, mit Handelskrediten den normalen Verkehr herzustellen.

Die Filialen müssen in kürzester Zeit der Zentrale Bericht darüber erläutern.

Marktpresse.

Arader Marktpresse.

Der letzte Arader Wochenmarkt zeigte ein recht lebhaftes Bild. Der Verkehr und auch die Geschäfte waren viel besser als bei dem kürzlich stattgefundenen Sommer-Markt.

Am Getreidemarkt ist schon die neue Gerste erschienen, deren Qualität jedoch minderwertig ist, so daß auch der Preis dementsprechend war. Die Weizenpreise sind wieder gefallen, weil die Ernte beginnt und in zwei Wochen schon Weizen am Markt ist.

Die Weizellage war folgende: Weizen 500, Altweizen 600, alte Gerste 220—240, neue Gerste 120, Hafer 220, Mais 170—180 Lei der Meterzentner.

Wiesmarkt: Hornwie 7—8, Ritter 12 bis 13, Schwetze 14—16 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Gäutermarkt: Heu 50—55 Lei, Stroh 25—30 Lei der Meterzentner.

Lebensmittelmarkt: Eier 60—80 Banat das Stück, Gänse seit 180—220, magere Enten 80—100, magere Enten 40—60, Küchne 60—80, Hühner 20—30 Lei das Stück; Fleisch 3—4, Rindfleisch 20—24 Lei die Ritter, Loden 7—8, Butter 30—35, Bohnen 5—6, Knoblauch 14—15, gelbes Weben 3—5, Kartoffel 3, trockne Bohnen 4—6, Rüben 8—14, Weizeli 7—10, Weizen 2—16, Kartoffeln 25—35 Lei das Kilo.

Domäne Getreidebau.

Weizen 620—630, Weizenarten 1033 für Juli 400, für August 360, für September 240, Mais 175, Gerste (alt) 250—260, Gerste (neue) 180, Hafer 240—250, Kohlrübs 600—650, Banaten: Weizeli 50 Lei das Kilo.



Taubenschießen. Das Taubenschießen mag ja für Viehhaber ein besonderer Sport sein, jedoch ist das hinnorden dieser armen unschuldigen Tiere schon beschäbig verwerlich, weil es sehr oft der Fall ist, daß ein Tier angeschossen wird und dann in schwer verwundetem Zustand in einem Gebüsch oder sonstigem Versteck infolge Hungers und Schmerzen ein schreckliches Ende findet.

„W. Nach dem Maßstabe der Länge und Größe eines Schweines kann man unmöglich das Gewicht desselben feststellen.“

Georg B.-G. Busteni. Wir können Ihnen über den Wert und die Bewertung eines solchen alten, historischen Buches leider keine Auskunft geben. Wenden Sie sich diesbezüglich an Herrn Pfarrer Honigberger in Batarei (Str. Lutherana 12). Der wird Ihnen vielleicht Auskunft geben können.

„Konvertierung“, Tschad. Wo die Schulz mit Wechseln bedeckt war, wurde ja kein neuer Wechsel verlangt. Bloß die Schulscheine waren bis zum 14. Juni mit Wechseln auszutauschen. Beüglich der Rückgabe der alten Blankette verfügt das Gesetz nicht. Durch den Wechsel jedoch, den der Gläubiger seinem Gläubiger übergab, verliert das alte Dokument seine Gültigkeit. Falls der Gläubiger sich weigert, das alte Dokument herauszugeben, kann die Herausgabe gerichtlich gefordert werden.

„Umschlafier“! Engelstrum. Es ist ja begrundlich nicht schön, wenn Ihr Nachbar Ihre Gutmüdigkeit ausnützt und die Ihrerseits bezahlte Zeitung stets eher durchliest, als Sie dies tun können. Ein-zweimal läßt man sich es ja gefallen, daß der Nachbar schon von dem Umschläger die Zeitung übernimmt und nahezuig der erste sein will, beim Lesen. Abstellen kann man dies nur so, daß man ihm einschreibt: „Schau, Peter oder Gopp, die Zeitung ist mein und wenn Du eine lesen willst, so bestelle sie dir selbst“. Wenn man es mit einem armen Teufel zu tun hat, der nicht in der Lage ist, das wenige Geld, was unser Blatt kostet, zu bezahlen, dann kann man noch ein Auge zudrücken, wenn es aber ein reicher Bauer ist, der eindrein immer noch scharf macht und ständig nur hebt, dann muß man ihm den richtigen Spiegel vor Augen halten und ihm sagen, er soll sich einen anderen Dummling suchen, der für ihn die Zeitung bezahlt.

J. Sch. Aurel Vlăicu. Wegen Drahtgeschnitten ist es am besten, wenn Sie sich an die Firma M. Bozsak und Sohn A.-G. Temeschwar II., untere Grabengasse, wenden, wo sie das nötige Drahtgeschnell sicherlich bekommen werden.

JANCSIK
RIEMER
Arad, Bul. Reg. Ferdinand (gew. Boros Bent-ter) Nr. 44.
Große Auswahl in Pferdegeschirren und sonstigen Riemer-Artikeln zu den billigsten Preisen. Auch Reparaturen werden übernommen.

SPÖRE
Alpenia-Universitate 5:3 (3:2). Nach einem harten Kampf konnte die Temeschwarer Professionalmannschaft Alpenia in der ersten Entscheidung um die Landesmeisterschaft siegreich hervorgehen.

UDR-Gloria E.F.F. 2:1 (0:0). Nach einem schönen Spiel siegte der vorjährige Meister UDR über die Arader Gloria E.F.F.

RUG-URTE 2:0 (2:0). Bei strömendem Regen stand obiges Treffen in Großwardein statt und brachte der heimischen Mannschaft den Sieg ein.

Olympia-Titanus 2:0. Das Spiel, welches auf der Neuarader Sportbahn ausgetragen wurde, konnte nicht beendet werden, da die Spieler vor dem hereinbrechenden Regen flüchten mußten, trotzdem konnte Olympia zu ihrem Gunsten sich zwei Tore sichern.

Gegenhäuser E.F.-Ehendorfer E.F. 6:1. Traunauer E.F.-Hippauer E.F. 1:0. Kleinsantikolois: Banatul-Haloch 2:1. Hertha-Radina 1:0 (0:0). Romania-URTE 2:1 (2:0). Arad: URTE (verb.)-Eintracht (verb.) 5:1 (3:0). URTE (Jungmannschaft)-Pfadfinder (Euswählt) 9:1 (1:0).

Endgültige Regelung der „14 Prozent“.

kleine Anzeigen.

Das Unterrichtsministerium hat am 27. April unter 3. 15.289 den nachfolgenden Erlass herausgegeben, der den Schulerhaltern vor kurzem gugeschickt wurde. Er ist bestimmt, die vielberufene Frage der „14 Prozent“ zu lösen. Der Erlass lautet:

Auf Grund des § 186, Punkt 4 des Gesetzes über Organisation des Unterrichtsministeriums vom 1. Juni 1931, in welchem vorgesehen wird, daß die in den Gemeindevoranschlägen für Schulzwecke aufgenommenen Beträge auf alle Schulen der Gemeinde proportionell aufgeteilt sind, ohne Rücksicht auf ihren staatlichen oder konfessionellen Charakter, wird verfügt:

Art. 1. Die 14-prozentige Quote aus den Einkünften der Landgemeinden, sowie die entsprechende Quote der Einkünfte der Stadtgemeinden, die bei den Kategorien von Gemeinden im Sinne des Paragraphen 186 des Organisationsgesetzes des Unterrichtsministeriums verpflichtet sind, für die Erhaltung der Volksschule zu verwenden, werden von den betreffenden städtischen und ländlichen Schulzählen auf alle in der Gemeinde wirkenden öffentlichen Volksschulen zur Deckung der materiellen Auslagen der Schulen aufgeteilt. Im Sinne des Paragraphen 214 und 217 dieses Gesetzes können die aus den Gemeindemitteln den Schulen zukommenden Beträge nicht zur Zahlung von Gehältern oder anderen Personalgebillnissen verwendet werden.

Art. 2. Zum Zweck einer gerechten prozentuellen Aufstellung hat der Schulzähler nachfolgende Vorschriften zu beachten und zwar in der Reihenfolge der Aufzählung:

Von den 14 Prozent bis zu 10 Prozent die von den politischen Gemeinden den Schulzählen zur Verfügung gestellt werden, hat der Schulzähler in Abzug zu bringen:

a) einen Beitrag für die Kommissionskommission,

b) den Wert der Erragnisse aller mobilen und immobilen Fonds (Stiftungen), die zur Erhaltung des Volksschulunterrichtes bestimmt sind.

c) Der Rest wird im Verhältnis der Schülerzahl aufgeteilt auf alle in der Gemeinde wirkenden öffentlichen Volksschulen, ohne Rücksicht darauf, ob sie vom Staat, von den Konfessionen oder kulturellen Einrichtungen erhalten werden.

d) Die im Sinne des Absatzes b) im Abzug gebrachten Summen bleiben zur Verfügung des Schulzählers, aus diesen werden den in der Gemeinde wirkenden Volksschulen nach ihrer Bedürftigkeit weitere Unterstützungen gegeben.

Art. 3. Allen Schulzählen ist die Unterstreichung zu gleicher Zeit anzuhören.

Art. 4. An den Sitzungen der Gemeindezähle, in denen die Aufstellung der Beträge vorgenommen wird, haben von Rechts wegen die Direktion aller Partikularschulen teilzunehmen, die auf eine Beteiligung aus dem Gemeindebudget Anspruch haben. Sie haben Stimmrecht und können auch bei den im Paragraphen 2, Absatz 2, vorgesehenen Ermittlungsvorfahren teilnehmen.

Art. 5. Die als Unterstreichung gewohnten Summen sind im Sinne der Bestimmungen des Paragraphen 186, Absatz 23 des Organisationsgesetzes des Unterrichtsministeriums öffentlicher Gelder, deren Verwaltung nach den Bestimmungen des staatlichen Buchhaltungssatzes zu erfolgen haben, jede Ausgabe muß also belegt, die etwa ausgeführten Arbeiten aber überprüft werden.

Art. 6. Der Administrator der „Gesellschaft“ wird mit der Durchführung dieses Erlasses betraut.

Uhren und Juwelen
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhr- und Juweliergeschäft

REINER
Arad, hinter dem Theater.

Dacia-Zaungelände ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.

Drahtzunge's lechte
im verzinktem Draht sind unverzüglich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwindbar, wenn sie keinen Schatten, sind ohne Sachkenntnisse montierbar und kosten nur 18 Lei per Quadratmeter bei der Firma

M. BOZSAK UND SOHN A.-G.

Drahtzahn- und Eisenmessing-Möbel fabrik (größte Drahtzahlfabrik Rom.)

Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.

Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Waren.

Besorgen Sie Ihre

Ersatzteile

für die **Erntezeit** rechtzeitig
Bestsortiertes Lager in den Märkten:

Adiance
Ambla
Arvila
Champion
Edort

Cormick
Deering
Massey-Barris
Krupp
Fahr
Wood

Johnston
Milwaukee
Doborne
Piano
Pontus

WEISS & GÖTTER

Landwirtschaftliche
Maschinenniederlage

Nationalmaschinendienst und Maschinendienst des eigenen Druckerei Telefon 6-88.

Das Wort 3 Lei, seltgebrachte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einspaltige Zentimeterhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brüchliche Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiss und Göttner), Telefon 21-82.

Barates Haus- und Mittelmühle sucht tüchtigen Müller für sofortigen Eintritt, der über detail Fachkenntnis verfügt, die deutsche und romänische Sprache beherrscht. Offerte sind unter „Fleißig und Ehrlich“ an die Verwaltung dieses Blattes zu richten.

Karto-Nord, Typ 29 und 1 Speisezimmers in sehr gutem Zustande preiswert zu verkaufen in Arad Str. Carmesethusa Nr. 32.

Wagnergehilfe findet sofort Arbeit bei Michael Wesser, Aradul-Mou Str. Bratianu 20.

Sichtung Haussleute! Schuldscheine in deutscher und romänischer Sprache 100 Lei bei 75, Stückweise 2 Lei. Steis lagern in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“

Motorrad-Fabrikat Malachit 250 Kub. wenig gebraucht, billig zu verkaufen bei Michael Schätz Neudorf 218 Kub. Umlis Temeswar.

2 Stück neue Wahl- und Gardinenbindemäntel, Waffen-Harris, 5 Fuß, zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. „Industria Economia“ Handels- u. Gewerbe-A.G., Temeschwar, Str. Bratianu Nr. 3.

Motore, Fabrikat „Deus“ 4 HP, 6 HP, 8 HP, Schrotmühle mit 50 cm stehenden Steinen, und „Vogel“-Zentrifugalpumpen, ab Lager, sofort lieferbar. Ing. Josef Becker Temeschwar, Seilergasse 10, Telefon 11-80.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft mir freilich Geld eine „Arader Zeitung“ in der „Arader Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Offener Sprachsaal.

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung seinerlei Verantwortung.

An den Kommissariatspräsidenten

Franz Friedrich

Neuarad.

Nachdem Sie in Ihrer Zeitungsantwort meiner Frage eigentlich ausgewichen sind, erkläre ich, mit Ihnen in keine weitere Zeitungspolemik einzugehen und fordere Sie auf, Ihr Vorgehen in punkto Heubefall in einer baldigen Versammlung vor allen Mitgliedern des Kommissariates zu rechtfertigen.

Ich bedaure Sie, daß Sie so schwach sind, und diese, für den Kommissariat so wichtige Frage durch Familienangelegenheiten aufs Nebengeleise schieben wollen.

Neuarad, 10. VII. 1933.

Johann Tisch.

Revolution am Zeitungstand!
Hella heute neu!

Alles reißt sich um Hella, Beyers neue, springelbare FRAUEN-ILLUSTRIERTE mit Unterhaltung, Roman, Mode, Haushalt, Handarbeit, Humor, Meinungsaustausch wöchentlich 1 Heft für 20 Pf. erhältlich in allen deutschen Buchhandlungen oder direkt vom VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG